

Liebe Genossinnen, liebe Frauen,

nach jahrelangen Debatten um eine zentrale Frauenstruktur in der LINKEN hat sich am 25. Februar 2012 in Hannover der **Bundesrat LINKE Frauen** (BLF) gegründet. Es herrschte Aufbruchstimmung am Ende des Treffens, als das Votum für den BLF von 50 Frauen aus 12 Landesverbänden genauso einstimmig ausfiel wie die Entscheidung dafür, sich sofort in ein inhaltliches Projekt zu stürzen, das wir zunächst „Politik von unten“ genannt haben. Wir sind eine Gruppe von Frauen, die sich auf dem Gründungstreffen innerhalb des BLF für die Ausgestaltung dieses Projektes zusammengefunden hat. Aber die Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit an diesem Projekt seid Ihr, d.h. alle weiblichen Mitglieder der LINKEN: Wir brauchen Eure Mitarbeit.

Bitte hört jetzt nicht auf zu lesen, weil Ihr denkt: O nee, Arbeit habe ich genug.

Die Mitarbeit, um die wir Euch bitten, ist zunächst nur ein kleiner Brief, in dem ihr auf die Fragen antwortet:

- **Was will ich in der LINKEN und was erwarte ich von der LINKEN?**
- **Was regt mich so auf, dass ich handle / handeln möchte?**

Wir haben im Vorfeld unserer Diskussionen über das Projekt schon eine erste Antwort einer Genossin bekommen. Die fanden wir anregend, sie brachte sofort unsere Phantasie in Bewegung. Hier ist sie auch für Euch:

"Ich würde mir wünschen, dass es regenerative Energiegewinnung statt AKW's gibt, Nazis verhindern und genügend LehrerInnen für meine Kinder; dass ich Raum für persönliche Ziele habe, die mit Geld-verdienen und Karriere zu tun haben; dass ich mir eine freundlichere Partei wünsche, in der Genossinnen und Genossen weniger konkurrenz miteinander umgehen, in der es tatsächlich Frauensolidarität und Frauennetzwerke gibt"

Wir wollen mit unserem Projekt die Struktur des BLF nutzen, um LINKE Politik zu organisieren, die auf den zahlreichen und vielfältigen Erfahrungen der Frauen in unserer Partei aufbaut, also „Politik von unten ist“. Bei der Gründungsversammlung waren wir uns einig, dass wir mit unserer Arbeit nicht alle Genossinnen erreichen, dass nicht immer klar ist, für wen wir sprechen, wenn wir z.B. die Funktion einer „frauenpolitischen Sprecherin“ ausüben.

Deshalb wollen wir jetzt beginnen zu sammeln, was euch und uns bewegt, welche Themen euch/uns auf den Nägeln brennen, was euch/uns wütend macht, wo Handlungsbedarf besteht usw. usw. Dabei nehmen wir nicht an, dass überall Ähnliches bedrückt, nicht einmal, dass schon ganz klar ist, was das jeweils überhaupt ist. Die Stimmen zu erheben ist selbst ein erster Schritt in eine andere Politik: Sich selbst durchdenken, einander zuhören, sich zusammentun, auf den Weg machen. Also sprechen wir darüber, wo wir können.

Wir versprechen uns aus der Sammlung von Erfahrungen, Brennpunkten, die beschrieben werden, reiches Material, die wir in regelmäßigem Austausch und mit eurer Beteiligung in Losungen, Kampagnen, kurz: Politikvorschläge übersetzen wollen, in denen wir uns wiederfinden; und mit denen wir uns alle stärker als bisher in Bewegung bringen können, weil unsere Erfahrungen darin produktiv nach vorne verarbeitet sind.

Aber wir möchten auch wissen, ob wir mit unseren beiden Fragen wirklich erfassen, was euch

unter den Nägeln brennt.

Deshalb bitten wir euch ggfs. über eure Antworten auf unsere Fragen hinaus um Hinweise, welche Anliegen euch besonders wichtig sind.

In unserem Parteiprogramm betonen wir, dass wir eine Partei sind, in der es keine Stellvertreterpolitik gibt. Mit unserem Projekt würden wir ernst machen mit unserem Anspruch, LINKE Politik mit größtmöglicher Beteiligung aller, als „Politik von unten“ zu gestalten

Es ist ein Experiment. Aber dazu brauchen wir uns alle!

Bitte schreibt uns

- **bis zum 31. Mai 2012**
- **an bundesrat.linkefrauen@die-linke.de**

Wie sichern euch Anonymität zu, wir werden eure Antworten ohne Namen sammeln und zusammenfassen, so dass sie für alle zugänglich sind.

Damit unsere Antworten auch nach Landesverbänden ausgewertet werden können, bitten wir Euch, Euren **Landesverband** in die **Betreffzeile** der Antwortmail zu schreiben.

Nicht alle unserer Genossinnen sind über Email zu erreichen. Wir möchten aber nach Möglichkeit alle Frauen befragen. Deshalb bitten wir auch hier um Eure Mithilfe:

- gebt den Brief an Genossinnen weiter, von denen Ihr wisst, dass sie keinen Email-Anschluss haben;

oder

- bittet Eure Landesgeschäftsstellen oder Eure Kreisvorstände, den Brief an alle Genossinnen ohne Emailanschluss per Post zu schicken

oder

- sorgt dafür, dass der Brief auf den websites Eurer Kreis-/Landesverbände veröffentlicht wird

oder oder oder ... Eurer Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, um mit dazu beizutragen, dass der Brief alle Genossinnen erreicht.

Wir sind sehr gespannt und freuen uns auf Eure Antworten

Mit solidarischen Grüßen

Eure Arbeitsgruppe „Politik von unten“ des Bundesrates LINKE Frauen

Kreszentia Flauger, Niedersachsen
Frigga Haug, Baden-Württemberg
Elisabeth Maatz, Nordrhein-Westfalen
Jutta Meyer-Siebert, Niedersachsen
Cornelia Möhring, Schleswig Holstein
Biggi Ostermeyer, Baden-Württemberg
Reinhild Schwardt, Hamburg
Vera Vordenbäumen, Berlin
Ulrike Zerhau, Nordrhein-Westfalen

